

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift
Tageblatt Riesa.
Fernruf Nr. 20.
Telefon Nr. 22.

Das Riesauer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichtes und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen behördlicherseits bestimmtes Blatt.

Postkategorie
Dresden 1533.
Groszkaffen
Riesa Nr. 22

Nr. 231.

Donnerstag, 3. Oktober 1929, abends.

82. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Blättern wird nicht übernommen. Grundpreis für die 89 mm breite, 8 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Kellamzeile 100 Gold-Pfennig, zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Feste Tarife. Bemühter Rabatt erfolgt, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungen und Erfüllungsort: Riesa. Achtstellige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Dr. Stresemann tot.

wtb. Berlin. Der Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist heute morgen verstorben.

Dr. Gustav Stresemann.

(Berlin. Mit dem heute nacht aus dem Leben geschiedenen Reichsaußenminister Dr. Stresemann verliert Deutschland eine der stärksten politischen Begabungen, die es in neuerer Zeit besessen hat. Denn in ihm einen fast zwei Lebensjahre, die in dieser Verbindung, in dieser Ausgeglichenheit ein leitendes Gesicht des Schicksals sind: hochwiegender Idealismus und ein ausgesprochenen Sinn für das realpolitisch Mögliche. Dr. Stresemann war einer der ersten, die von der Volkswirtschaft in die hohe Politik kamen. Ein Mann des Volkes und den gesunden Schichten des mittelständischen Bürgertums, in dessen der Bild für die Notwendigkeiten des Tages ungetrübt ist durch die warme Anhänglichkeit an die ererbten und erworbenen Begriffe: Vaterland, Tradition und Volkstum. Hieraus ergab sich die ausgesprochene Befähigung, die schon den jungen Volkswirt Stresemann 1907 im Alter von 29 Jahren in den Reichstag und binnen kurzem in den Zentralvorstand der Nationalliberalen Partei führte. Echte Rednergabe, verbunden mit Gründlichkeit und Inverlässlichkeit in der Bearbeitung aller Aufgaben, denen er sich unterzog, dazu eine ausgesprochene Führerqualität brachten ihn beim Tode Bismarcks und nach dessen eigenen Bestimmungen an die Spitze der Partei, die er nach der Katastrophe des Krieges als Deutsche Volkspartei erneuerte und um seine Person, seine Staatsauffassung, neu gruppierte.

Vom ersten Tage ab sagte er dem Verzicht von Versailles den Kampf an, vom ersten Tage ab sagte er sich die Ziele, die er in der Folge, soweit ihm ein tragisches Schicksal die Zeit dazu ließ, mit bewundernswürdiger Konsequenz und Entschiedenheit verwirklicht hat: Die Befreiung des Rheinlandes, eine tragbare und endgültige Regelung der Reparationsfrage, die Wiederherstellung der Weltgeltung Deutschlands durch Betonung seiner zentralen Stellung inmitten der europäischen Völker.

Die Einzelheiten dieses staatsmännischen Verwegens sind bekannt: Wie Stresemann durch den fast einstimmigen Willen des deutschen Volkes in den kritischsten Tagen des Jahres 1923 als Reichskanzler der Großen Koalition an die Spitze der Regierung berufen wurde, wie er den Ruhrkampf abbaute, wie er das Dawesgutachten als die wirtschaftliche, den Locarnovertrag als die politische Lösung des brennendsten Konfliktes mit den Westmächten herbeiführte, wie er im Berliner Vertrag von 1925 mit der Sowjetunion die politische Gleichgewichtslage und die Vermeidung einseitiger Bindungen Deutschlands sicherte, wie er im Völkerbunde sich und damit uns eine in Anbetracht der Machtverhältnisse außerordentliche Autorität gewann und wie er schließlich mit der Unterzeichnung des Kelloggpatentes in Paris und mit seinen planmäßigen Arbeiten am dem Gebiete der Abrüstung, der Winderbeitenpolitik, des wirtschaftlichen Zusammenfassens der europäischen Mächte in eine immer sichtbarere führende Rolle unter den zeitgenössischen Staatsmännern eintrat, mit Briand, mit Chamberlain, zuletzt MacDonald und Henderson in gleichgerichteten Bestrebungen verbunden.

Wenn Dr. Stresemann, dessen Friedenswerk im Jahre 1927 durch die Verleihung des Friedensnobelpreises, am 25. Januar 1928 durch die Verleihung des Ehrenbürgerrechts der Reichsstadt Heidelberg und durch manche andere äußere Ehrung anerkannt wurde, auch die Arbeit seines Wirkens nicht mehr erleben durfte, so hat er doch zuletzt noch im Haag, wo er nach schwerer Krankheit in rücksichtsloser Einlegung seiner Kräfte für das Wohl des deutschen Volkes an der Bewirkung der wünschenswerten Besetzung der Reichsregierung durch die Gewähltheit der wüsten Befreiung des Rheinlandes und einer Rückkehr des Saargebietes sichern können. Er hat bei dieser Gelegenheit in Erkenntnis seines Gesundheitszustandes bereits die Absicht zu erkennen gegeben, sich nach vollständiger Erledigung der im Haag paragrafierten Vereinerbarungen ins Privatleben zurückzuziehen.

Dr. Gustav Stresemann ist am 10. Mai 1878 zu Berlin geboren. Er besuchte dort das Andreas-Gymnasium und studierte in Berlin und Leipzig Rechtswissenschaften und

Wirtschaftswissenschaften. Von 1901 ab war er in verschiedenen wirtschaftlichen Verbänden, so insbesondere beim Verbande sächsischer Industrieller als Syndikus tätig. 1907 wurde er zum ersten Mal für die Nationalliberalen Partei in den Reichstag gewählt und gelangte sehr rasch in eine führende Rolle innerhalb der Partei. Er gehörte dem Reichstag beziehungsweise der Nationalversammlung mit einer kurzen Unterbrechung im Jahre 1912 bis zu seinem Lebensende an. Nach der Revolution begründete er die Deutsche Volkspartei, die mit zunächst 22 Abgeordneten in die Nationalversammlung einzog, aber schon bei den ersten Reichstagswahlen im Juni 1920 mit 66 Mandaten an dritter Stelle unter den deutschen Parteien stand. Am 18. August 1923 trat Dr. Stresemann als Reichskanzler der großen Koalition an die Spitze der Regierung. Im Oktober des gleichen Jahres bildete er das Kabinett nach dem Austritt der Sozialdemokraten um, trat im November zurück und übernahm im folgenden Kabinett Marx das Portefeuille des Außenministers, das er schon als Reichskanzler inne gehabt hatte. Dieses Amt bekleidete er in allen folgenden Kabinetten bis zu seinem Tode. Im Frühjahr 1928 erkrankte er schwer an einem Nierenleiden, konnte jedoch im Laufe des Sommers die Geschäfte wieder übernehmen und sich im August zur Unterzeichnung des Kelloggpatentes nach Paris begeben. Dr. Stresemann war seit 1908 mit Frau Käthe geb. Kiesel verheiratet und hatte 2 Söhne. Im Jahre 1927 erschien eine zweibändige Ausgabe seiner Reden und Schriften.

Zum Tode Dr. Stresemanns

erfahren wir folgende Einzelheiten: Dr. Stresemann war gestern den ganzen Tag über durch die Verhandlungen über die Arbeitslosenversicherung Karl in Anspruch genommen. Zwischen 10 und 11 Uhr abends erlitt er einen Schlaganfall. Die Ärzte hofften jedoch, daß Dr. Stresemann am Leben erhalten bliebe, obgleich der Schlaganfall so schwer war, daß die rechte Seite Dr. Stresemanns gelähmt wurde. Heute früh um 1,35 Uhr ist Dr. Stresemann einem zweiten Schlaganfall erlegen.

(Berlin. Die Nachricht von dem Hinscheiden Dr. Stresemanns verbreitete sich in der Reichshauptstadt sehr langsam, weil der Tod in den frühen Morgenstunden, für die Öffentlichkeit vollkommen unerwartet, eingetreten war. Die Freunde Dr. Stresemanns, die ihn in den letzten Tagen sahen, machten sich allerdings schon ernste Sorgen, da er einen schwerleidenden Eindruck machte. In der gestrigen Fraktions Sitzung hatte er nur sehr leise und langsam sprechen können. Trotzdem wurde die Todesnachricht überall mit Befürzung und Erschütterung aufgenommen. Die öffentlichen Gebäude Berlins legten sofort Halbtrauer; auch das Auswärtige Amt, die Wirkungsstätte Dr. Stresemanns während der letzten 6 Jahre.

Seit dem ersten Anfall ist Dr. Stresemann ohne Bewußtsein gewesen. Von den Ärzten wurde seit langem damit gerechnet, daß dieses Ereignis eintreten würde. In den letzten Tagen war Dr. Stresemann durch einen alten Katarrh und Beiz geteilt. Er erschien aber gestern vormittag zu einer wichtigen Fraktions Sitzung der Deutschen Volkspartei, in der die Arbeitslosenversicherung behandelt wurde. In dieser Sitzung hielt er eine längere Rede. Den Nachmittag über hand er mit der Fraktionsleitung darüber in telefonischer Verbindung. Gerade die letzten Tage seines Lebens waren für Dr. Stresemann mit ungeheurer Arbeit angefüllt. Von dieser Arbeit wurde er abgerufen, ohne daß es ihm bewußt war. Frau Stresemann und die beiden Söhne wollten die Nacht über am Krankenbett.

Welche politischen Auswirkungen der Tod dieses deutschen Staatsmannes haben wird, läßt sich im Augenblick natürlich noch nicht übersehen.

Die Todesursache.

Berlin. (Zuspruch.) Ueber die Todesursache und den letzten Krankheitsverlauf Dr. Stresemanns macht Professor Hermann Jondel dem WTB. auf Anfrage folgende Mitteilungen:

Dr. Stresemanns Nierenleiden hatte sich in der letzten Zeit erheblich gebessert, dagegen zeigte das Allgemeinbefinden schon seit längerem starke Ermüdungserscheinungen, und der Blutdruck war in die Höhe gegangen. Professor Jondel führt diese Erscheinungen mit auf die anstrengende und anregende Tätigkeit Dr. Stresemanns zurück. Er hat den Außenminister immer wieder eindringlich zur Zurückhaltung gemahnt. So ließ er ihn nur schweren Herzens zur Saager Konferenz fahren und hat ihn noch gestern früh, doch unter allen Umständen im Bett zu bleiben. Diese Mahnung war, wie so häufig, vergeblich bei dem anspornenden Pflichtbewußtsein und dem Temperament, mit dem Dr. Stresemann sich seiner verantwortungsschweren Tätigkeit hingab. Immerhin ging es dem Minister gestern abend verhältnismäßig gut. Er sagte selbst, daß er sich ganz wohl fühle. Um 11 Uhr erlitt er dann aber den ersten Schlaganfall, der zu einer tiefen Bewußtlosigkeit führte. Dieser Anfall war so schwer, daß weitere Mitteilungen befristet werden mußten. Deshalb blieben die Professoren Scheimatzel Brand und Dr. Jondel die ganze Nacht am Krankenlager. Um 1/2 6 Uhr morgens trat mit einem neuen schweren Schlaganfall Atemlähmung ein, die den Tod zur Folge hatte. Nach der Ansicht Professor Jondels mußte mit diesem schwersten Ereignis bereits seit 2 Jahren gerechnet werden.

Nationaler Aufruhr für Dr. Stresemann.

Berlin. (Zuspruch.) Das Auswärtige Amt steht in tiefer Erschütterung an der Bahre des Mannes, der länger als 6 Jahre sein Führer gewesen ist. Mit unbegrenztem Vertrauen und enger persönlicher Anhänglichkeit sind die Angehörigen des Amtes die Wege gegangen, die dieser große Deutsche, dieser große Staatsmann in schwerer Zeit gewiesen hat. Die Bedeutung, die seinem Wirken zukommt, wird die Geschichte würdigen. Seine Mitarbeiter betrauern in ihm vor allem den Mann, der auch im höchsten politischen Kampfe nie aufhörte, ein wahrer, tätiger und warmherziger Mensch zu sein. Der Reichsaußenminister Gustav Stresemann wird allen Angehörigen des deutschen Auswärtigen Dienstes als ein leuchtendes Vorbild der Pflichterfüllung bis zum letzten Atemzuge für alle Zeit vor Augen stehen.

Das Beileid des Reichspräsidenten zum Tode Dr. Stresemanns.

Berlin. (Zuspruch.) Der Herr Reichspräsident hat zur Zeit in der Schweiz weilt, hat an Frau Stresemann das nachfolgende Beileidstelegramm gerichtet:

Tiefbewegt sende ich Ihnen und den Ihren den Ausdruck meiner herzlichsten Teilnahme an dem plötzlichen Tode Ihres Gatten, der bis zum letzten Atemzuge so treu für sein Vaterland gearbeitet hat.

(cc.) von Hindenburg.

Außerdem hat im persönlichen Auftrage des Herrn Reichspräsidenten Staatssekretär Dr. Reichner den Söhnen des verstorbenen Reichsministers heute vormittag im Trauerhause das tiefempfundene Beileid des Herrn Reichspräsidenten an dem schweren Verlust, den Frau Stresemann und ihre Söhne so plötzlich erlitten haben, zum Ausdruck gebracht.

Der Herr Reichspräsident hat sich aus Anlaß des Todes des Herrn Reichsministers des Auswärtigen entschlossen, seinen Aufenthalt auf dem Lande abzubrechen; er wird morgen vormittag nach Berlin zurückkehren.

Weitere Nachrichten in der 1. Beilage.